

Eine Party gab es nicht. Das erschien bei der aktuellen Lage in den USA wohl unpassend. Ein Glücksmoment war es dennoch, als am Dienstag der Nasdaq-Index erstmals in seiner Geschichte über 10.000 Punkte kletterte. Die Technologie-Börse hat damit nicht nur sämtliche Verluste aus der Corona-Krise wettgemacht, sie feiert schon wieder neue Allzeithochs. Am Donnerstag folgte an den Märkten weltweit ein kleines, die Euphorie dämpfendes Gewitter – doch die Werte, die im Nasdaq versammelt sind, haben mit ihrer Rekordjagd endgültig bewiesen, dass sie stark aus dieser Krise hervorgegangen sind. Wer frühzeitig in sie investierte, hat in den vergangenen Jahren viel Geld verdient.

VON FRANK STOCKER

Doch das haben nur wenige Sparer getan. Und die meisten schrecken auch jetzt zurück, denn die Kurse scheinen in luftige Höhen enteilt. Dennoch wäre es ein Irrtum zu glauben, dass sie nicht noch weiter steigen könnten. Denn das Zeitalter der Digitalisierung hat erst begonnen, und durch die Corona-Krise hat der Trend zusätzlichen Schub erhalten. Davon profitieren vor allem Tech-Firmen aus der zweiten Reihe, die heute noch kaum jemand kennt.

Wie gewaltig der Trend ist, zeigt sich bei einer genaueren Analyse der Entwicklung der vergangenen Jahre. Der breite US-Index S&P 500, in dem die 500 größten Konzerne des Landes versammelt sind, legte in den vergangenen fünf Jahren 42 Prozent zu. Das ist nicht schlecht. Doch der Unterindex S&P 500 Technology erzielte ein Plus von sage und schreibe 140 Prozent. Und lässt man die Tech-Unternehmen außen vor, so blieb für den Rest des Aktienmarktes gerade mal ein Zuwachs von 24 Prozent, weniger als fünf Prozent pro Jahr. Ohne die großen Internet- und Technologiefirmen sähe es an der Börse trübe aus.

Dabei stechen sechs Konzerne heraus: Facebook, Amazon, Apple, Netflix, Google und Microsoft. Diese sind an der Börse jetzt unglaubliche sechs Billionen Dollar wert – der gesamte deutsche Aktienmarkt bringt es gerade mal auf 1,7

Aufschwung für die neuen Tech-Titanen

Internet-Aktien haben die Corona-Krise hinter sich gelassen und notieren auf Rekordniveau. Und sie könnten noch weiter steigen. Vor allem Firmen aus der zweiten Reihe sind interessant

So investieren Sie in Zukunftstechnologien

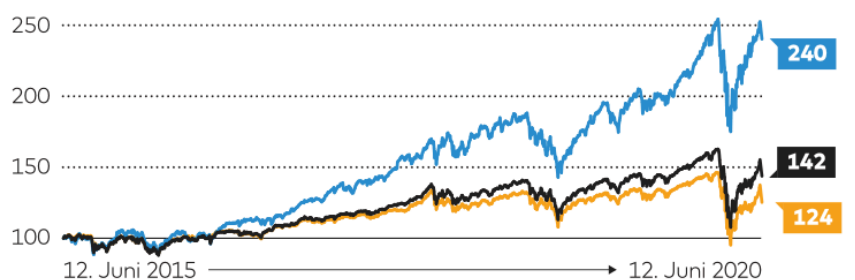
Die erfolgreichsten Technologie-Fonds der vergangenen 12 Monate

Fondsname	WKN	Wertentw. 1 Jahr	jährl. Kosten
Global Internet Leaders	A2N812	98,9 %	2,11 %
Global Online Retail	A14N9A	52,1 %	0,99 %
BGF Next Generation Techn.	A2PAEJ	45,4 %	1,00 %
Echiquier Art. Intelligence	A2PD44	44,2 %	1,75 %
Abakus New Growth Stocks	AORGKU	42,1 %	2,09 %
Black Rock World Technology	A2H8NZ	41,1 %	0,81 %
Allianz Global Art. Intelligence	A2DW0C	38,6 %	1,23 %
Polar Capital Global Techn.	A0YB0H	36,4 %	1,63 %
Fidelity Global Technology	A2DUB4	35,9 %	0,89 %
JP Morgan US Technology	A141YU	35,7 %	0,86 %

Hinweis: Beachten Sie die verschiedenen Anteilsklassen bei jedem Fonds und mögliche zusätzliche Gebühren. Quelle: Morningstar / eigene Recherche

Technologie-Aktien als Wachstumstreiber

Entwicklung des — S&P 500 — S&P 500 IT* und — S&P 500 Ex-IT** indexiert: 8. Juni 2015 = 100



*S&P 500 Information Technology (Sector) **S&P 500 Ex-Information Technology
Quelle: S&P Dow Jones Indices LLC.

Billionen, die Mehrländerbörse Euro-next, zu der die Märkte in Amsterdam, Brüssel, Dublin, Lissabon und Paris gehören, kommt auf 3,8 Billionen.

Doch genau das hält gerade Kleinanleger davon ab, in sie zu investieren – zu teuer, glauben viele. „Doch nur weil etwas teuer ist, heißt das noch lange nicht, dass es nicht noch teurer werden kann“, gibt Stefan Kreuzkamp zu bedenken. Er ist Chefanlagestrategie der Fondsgesellschaft DWS, und für ihn bleibt die Branche weiterhin im Fokus. „Die Technologieunternehmen profitieren von den Folgen der Corona-Pandemie und von strukturellem Wachstum“, sagt er.

Die unmittelbaren Folgen der Pandemie haben viele am eigenen Leibe gespürt. „Während der Krise lernten wir, von zu Hause zu arbeiten, und dabei ging es um mehr, als nur Videokonferenzen abzuhalten, ganze Arbeitsprozesse wurden neu aufgestellt“, sagt Jonathan Curtis. Er lebt und arbeitet mitten im Silicon Valley, ist dort verantwortlich für den Technologie-Fonds der Fondsgesellschaft Franklin Templeton. „Auch Telemedizin, von der wir seit Jahren sprechen, wurde nun plötzlich real.“ Viele kleinere Geschäfte haben zudem in kurzer Zeit eine Onlinepräsenz aufgebaut, um in der Phase der Schließung überleben zu können. „All das wird bleiben, wenn die Pandemie vorüber ist“, ist Curtis überzeugt.

Hinzu kommt der strukturelle Wandel, der gerade erst begonnen hat. Sämtliche Lebensbereiche werden in den kommenden Jahren digitalisiert, ob man das gut findet oder nicht. Der IT-Konzern Cisco schätzt, dass es Ende dieses Jahrzehnts 500 Milliarden vernetzte Geräte geben wird. Derzeit sind es „nur“ 30 Milliarden. Die Bank of America prophezeit in einer Analyse, dass wir schon in fünf Jahren alle 18 Sekunden mit einem solchen Gerät in Verbindung treten – derzeit passiert das nur alle 6,5 Minuten. „Die Branche entwickelt sich seit Jahren prächtig“, sagt Curtis, „aber das wird noch mindestens zehn Jahre weitergehen.“ Er investiert daher weiter in die Tech-Titanen – bis auf Netflix. „Wir sind etwas besorgt in Bezug auf deren Fähigkeit, neue Inhalte zu produzieren“, sagt er. Daneben setzt er auf andere Firmen, die bisher weniger im Fokus der Anleger

stehen. Dazu gehört beispielsweise Workday, ein Anbieter Cloud-basierter Computersoftware für Rechnungswesen, Personalverwaltung und Unternehmensplanung. Auch die Internet-Kommunikationsplattform Twilio oder DocuSign, ein Spezialist für elektronische Signaturen, findet er interessant.

Für Jan Beckers liegen genau hier, in der zweiten und dritten Reihe, sogar die größten Chancen für die kommenden Jahre. Er managt den Global Internet Leaders Fonds von BIT Capital – dieser lag in den vergangenen zwölf Monaten unter allen Fonds seines Segments einsam an der Spitze. Man habe früher als andere die jeweiligen Trends erkannt, nennt Beckers selbst als Geheimnis seines Erfolgs. Als große Trends der nächsten Zeit sieht er einerseits, dass nun auch Bereiche digitalisiert werden, die bisher besonders resistent schienen, beispielsweise die Medizin. Ähnliches werde bei kleineren Unternehmen zu beobachten sein, und schließlich auch in der Verwaltung, in deren Digitalisierung auch Deutschland Milliardensumme des jüngsten Konjunkturpakets investiert.

Profitieren könnten Firmen wie Livongo Health. „Die Firma wird über das bestehende Diabetes-App-Produkt hinaus mit spannenden Produkten chronisch Kranken Menschen helfen“, sagt Beckers. Andere Namen, die er nennt, sind Sea Limited, die führende E-Commerce-Plattform und gleichzeitig ein führender Onlinespiele-Anbieter in Südostasien. Oder auch ein echter digitaler Weltmarktführer aus Deutschland: HelloFresh. „Die Wachstumsstory wird auch nach dem bereits steilen Anstieg weitergehen“, sagt Beckers: „Skaleneffekte verstärken den Erfolg.“

Auch die dauerhaft niedrigen Zinsen sind für Beckers ein Grund, warum er trotz bereits stark gestiegener Kurse keine Sorgen hat. „Jetzt einzusteigen ist daher sehr rational, jetzt bei Technologietiteln einzusteigen erst recht“, sagt er, der natürlich davon lebt, dass Sparer in Technologietiteln investieren. Doch er hat ein gewichtiges Argument auf seiner Seite – das auch dem Börsen-Dämpfer zum Ende der Handelswoche trotzt: „Wenn es wieder runtergeht, dann retten die Notenbanken wieder die Märkte.“